

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Band: 85 (2008)
Heft: 2

Rubrik: Ein Blick ins Gästebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Blick ins Gästehaus 2007

P. Armin Russi

Wenn ich den Gästebetrieb des Jahres 2007 mit ein paar wenigen Worten charakterisieren müsste, fallen mir zwei Worte aus meiner Studienzeit ein: fröhlich, aber wohlgeordnet. In der Tat war es sowohl vom Betrieb als auch von der Arbeit her ein gutes, ziemlich harmonisches Jahr. So kommt mir der Blick ins Gästebuch vor wie das Betrachten eines bunten Blumenstrausses.

Wie immer sollen die Ereignisse in und um unsere Gemeinschaft an erster Stelle stehen: Die runden und halbrunden Geburtstage wurden alle im kleinen Rahmen der Gemeinschaft gefeiert. Br. Josef feierte seinen 90. Geburtstag mit seinen vier Cousins. Am Abend des 70. Geburtstages von Abt Lukas durften wir uns ergötzen an der von Annerös Hulliger und Konrad Hildesheimer zum Besten gegebenen Musik («Wenn Orgelpfeifen Ratschetsa tanzen») und anschliessend die zahlreichen Gäste zu einem Umtrunk einladen; es herrschte eine fröhliche und herzliche Atmosphäre. Schon einen Monat zuvor, Mitte Juni, hatte uns bei strahlendem Wetter die Dorfmusik Metzler im Kreuzgang des Klosters mit einer Serenade zu Ehren unserer Jubilare erfreut. Der Tod (21. Mai) und die Beerdigung (24. Mai) von P. Placidus, sowie der Dreissigste für ihn (16. Juni) und das Jahresgedächtnis für alt Abt Mauritius (29. Mai) waren Ereignisse, an denen wir jeweils Gäste beherbergen dürfen.

Zur traditionellen Begegnung mit unserem Konvent fand sich die Basler Pfarrkonferenz am 14. Februar zum Mittagessen bei uns ein. Weitere «offizielle» Besuche bei uns machten die Benediktinerinnen des Klosters Her-

metschwil. Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hielt bei uns eine öffentliche Sitzung ab und war nachher zum Mittagessen eingeladen. Auf die Tätigkeit der Benediktiner von Mariastein am «Kollegium Karl Borromäus» in Altdorf (1906–1981) gehen unsere engen Beziehungen zum Kanton Uri zurück; dies war der Grund für den Besuch eines Teils des Urner Regierungsrates in Mariastein. Aus Anlass der 50-jährigen Maturafeier an eben dieser Schule in Altdorf hatten unser P. Andreas und seine Maturakollegen beschlossen, diesen Anlass in Mariastein miteinander zu begehen.

Fast eine ganze Woche weilte das Kettwiger Bach-Ensemble zu einer Probeweche bei uns und schloss diese mit einem Konzert am 28. September ab.

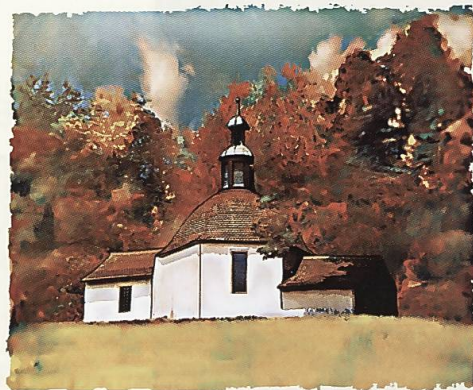
Gut besucht waren auch die Angebote, die wir von unserem Kloster aus organisierten: Wochenenden und Exerzitien zum Thema Besinnung und Stille.

Die weiteren Gruppen aus kirchlichen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Kreisen kann ich nur auflisten: die Bâloise-Versicherung, zwei Gruppen der Uni Basel, mehrere Male eine kleinere oder grössere Gruppe der Arche-Gemeinschaft, das Blaue Kreuz, mehrere Male die Anglikanische Gemeinde und die englischsprachige römisch-katholische Gemeinde Basel, der Kirchengemeinderat Kehrsatz, der evangelische Pfarrgemeinderat Ettenheim (D), das Rektorat für katholischen Religionsunterricht Basel, die Pfarrei St. Peter und Paul aus Weil am Rhein (D), Frauen eines Säkularinstituts für Exerzitien, eine Religionsklasse der Schule

Rheineck SG, Religionsklassen aus Belp, Giswil und Rotkreuz, das Leitungsteam des Diakonissenhauses Riehen, die «Diener der Armen der 3. Welt» für die Generalversammlung und Vorstandssitzungen, Konfirmanden aus Zürich, das Seelsorgeteam Belp, das Seelsorgeteam der Pfarrei Dreifaltigkeit in Bern, eine Gruppe aus dem Goetheanum Dornach. Behinderte und ihre Betreuer aus der Stiftung Schürmatt in Zetzwil erfreuten uns mit einem kleinen Theaterstück, das sie während einiger Tage einstudiert hatten. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass Religion und Spiritualität und vor allem auch die Symbole der Liturgie für den Umgang mit geistig Behinderten enorm wichtig und hilfreich sind. Ferner durften wir beherbergen: Die deutschsprachige Arbeitsgruppe für Ministrantenpastoral, einen Kurs, der von der evangelisch-reformierten Landeskirche Aargau organisiert war, eine Gruppe aus dem Bethesda-Spital Basel zu einer zweitägigen Retraite, den Kirchenchor Hofstetten-Flüh für einen Intensiv-Probetag,

das Kinderbüro Basel. Priesteramtskandidaten aus dem «Salesianum» und dem Seminar des Bistums Sitten in Fribourg, sowie Diakone aus unserer Diözese verbrachten ihre Exerzitien in unserem Haus. Andere Gruppen sind: Firma Regent Beleuchtungskörper Basel, Firmlinge aus der Pfarrei Guthirt in Zürich, Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Münchenbuchsee BE, drei verschiedene Gruppen zu Blockflötenkursen, sowie die Teilnehmenden am bereits zur Tradition gewordenen Ikonenmalkurs im Spätherbst. Das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS organisierte mehrere Besinnungstage und Wochenenden rund um das Thema Arbeitslosigkeit. Fast jeden Monat zog sich das Leitungsteam der Bistumsregion St. Urs (Liestal) zu einer Klausurtagung zurück.

Kaum einzeln nennen können wir diejenigen Gäste, die sich für persönliche Besinnung, für Ferien und zur körperlichen Erholung sowie auch zum geistlichen Auftanken nach Maria Stein begeben. Die meisten von ihnen entde-



Mariastein

ST. ANNA

CUVÉE ROUGE

KARIN & WALTER FREI
EIGENBAU
CH-4115 MARIASTEIN

VINIFIZIERT DURCH A. THÜRING, ETTINGEN

70 cl

12,5% vol.

ANZEIGE

Der Mariasteiner St. Anna Wein präsentiert sich als sehr fruchtiger und leichter Rotwein und ist erhältlich im Direktverkauf am:

Klosterplatz 22 oder Steinrain 6

3- / 6- oder 12er Verpackungen
CHF 15.- pro Flasche

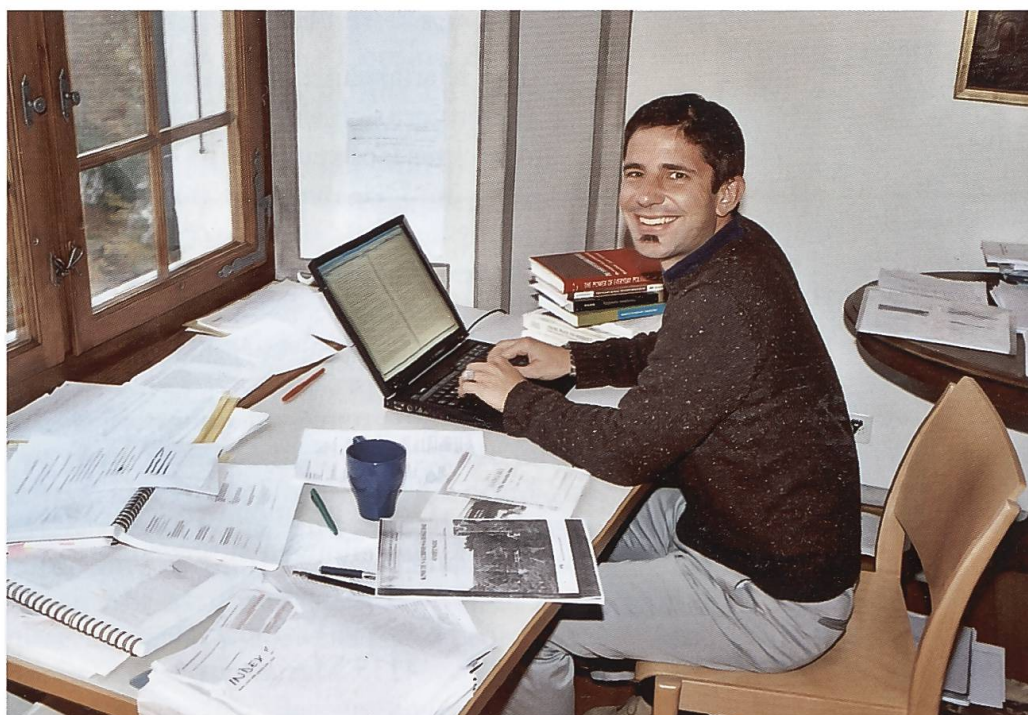
Gerne nehmen wir
Ihre Bestellungen entgegen!

Karin u. Walter Frei
4115 Mariastein

Tel.: 061 733 89 55
Fax: 061 731 27 03

cken dabei auch das Stundengebet für sich persönlich als eine Quelle der Kraft und der Pflege ihrer Gottesbeziehung, was uns natürlich besonders freut. Viele kommen regelmäßig und möchten auf diese Zeiten der Einkehr und der Stille nicht mehr verzichten. Ganz besonders freuen wir uns über Schwestern und Brüder aus den verschiedensten Ordensgemeinschaften, die bei uns Ferien oder Exerzitien machen möchten. So wachsen die Kontakte untereinander; in einer Zeit immer engmaschigerer Vernetzung in allen Lebensbereichen wächst auch hier ein Netz der Solidarität und der geschwisterlichen Anteilnahme, der Verbundenheit und des Austauschs. Zum zweiten Mal nach 2005 trafen sich im Januar 2007 im Kloster Melchtal die Verantwortlichen für die Gästebetriebe in den schweizerischen Benediktiner- und Benediktinerinnenklöstern für drei Tage, um Erfahrungen auszutauschen, Freuden und Sorgen miteinander zu teilen und auch um einander wieder Mut zu machen. Auch das braucht es,

denn die Arbeit für die Gäste und mit den Gästen lässt sich nicht in einen strengen Tagesplan mit festen Bürozeiten reduzieren, sondern es heisst oft: Einsatz rund um die Uhr, wenn Menschen Hilfe brauchen, darum bitten oder auch, wenn man mal Ordnung schaffen muss, weil etwas schief läuft. Dazu gehört nicht selten auch der Kampf um das pünktliche Einhalten der Zeiten für die Mahlzeiten. Manchmal stecken die Gruppen in einem interessanten Prozess und es fällt ihnen schwer, gerade jetzt abubrechen. Aber im Speisesaal wartet das warme Essen, und die Küche freut sich darüber, wenn es keine Verzögerungen gibt. Das sind die manchmal weniger angenehmen Seiten derjenigen, die für den Gästebereich verantwortlich sind. Zum Schluss möchte ich allen Mitbrüdern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im Reinigen der Räume, im Service und im Gebäudeunterhalt dafür einsetzen, dass sich die Gäste bei uns wohl fühlen und gerne wiederkommen, ganz herzlich danken.



Ein Gästezimmer kann vorübergehend auch zur Studentenbude werden: Während mehrerer Wochen arbeitete der Berner Oberländer Dominic Blättler an seiner Dissertation für die Universität Oxford zum Thema «Politische und ökonomische Reform in Vietnam seit 1986».